



# Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

BEIM LERNEN  
AUFBLÜHEN

Jetzt für Gymivorbereitung 2022  
anmelden. Vor Ort und online möglich.

Seestrasse 64 in Küsnacht | 079 693 54 57 | www.die-lernoase.ch

## Immerhin sind Schulen offen

Alexandra Béji ist als Primarlehrerin nahe dran an den Schülerinnen und Schülern und weiss, wie sie mit der Krise umgehen. Im Interview spricht sie darüber. **3**

## Fokus Jugend

Die Coronakrise aus Sicht der Jungen: Eine Psychologin erklärt, warum Depressionen zunehmen. Und Kantischüler aus Küsnacht erzählen. **7**

## Nach dem grossen Schnee

Die Schneemassen vor ein paar Wochen haben den Bäumen zugesetzt. Im Küsnachter Wald war der Schaden zum Glück nicht allzu gross. **Letzte Seite**

# RPK-Präsident Doneda verlässt die FDP

Der Küsnachter David Doneda ist mit dem Kurs, den seine Partei während der zweiten Welle Corona gefahren ist, nicht einverstanden. Er will ein Zeichen setzen und hat seinen Austritt aus der FDP bekannt gegeben. Der RPK Küsnacht bleibt er als Parteilooser erhalten.

Manuela Moser

«Ich bin enttäuscht von der Politik», sagt David Doneda. Er ist vor allem enttäuscht über seine Partei, die nationale FDP, was die Bewältigung der Coronakrise angeht. Deshalb hat der Präsident der Küsnachter Rechnungsprüfungskommission (RPK) jetzt seinen Austritt aus der FDP bekannt gegeben. Als Parteilooser wird er sein Behördenamt jedoch weiterführen.

Der Entscheid zum Parteiaustritt sei in ihm während der vergangenen zwei Monate gereift. «Mit dem ersten Lockdown hatte ich keine Mühe», sagt Doneda, «diesen konnte ich gut nachvollziehen, weil damals wenig über das Virus bekannt war.» Bei der zweiten Welle sei dieses Wissen aber vorhanden gewesen. Und man hätte laut Doneda viel mehr alle gesellschaftlichen Interessen abwägen müssen. «Man ging viel zu wenig differenziert vor. Die Jungen beispielsweise leiden sehr am Lockdown, viele sind seit einem Jahr



«Wir haben diese Krise nicht gut gemeistert.»

David Doneda  
Präsident RPK Küsnacht

nicht mehr an der Berufsschule oder der Universität gewesen.» Er nennt weitere Probleme des Lockdowns, wie eine zunehmende Gewalt zu Hause, die Vereinigung vieler Menschen – und auch den Schaden für die Wirtschaft. «Aber nicht nur – ich denke vor allem an die gesellschaftlichen Schäden, die enorm sind.»

Enttäuscht ist der Küsnachter deshalb über die gesamte Politik der Schweiz. «Wir haben die Krise nicht gut gemeistert», stellt er fest. Man habe zwischen den Parteien während dieser Zeit auch keinen Unterschied mehr gespürt. Es sei keine «innovative Politik» betrieben worden. «Alle haben einfach abgenickt, was der Bundesrat beschlossen hat. Einen Wettbewerb um die besten Ideen gab es nicht.»

### «Mehr Opposition machen»

Für Doneda wäre der zweite Lockdown nicht nötig gewesen. «Es hätte gegenüber dem ersten Lockdown einen Kurswechsel gebraucht.» Die Spitäler seien in der zweiten Welle nämlich nicht mehr überlastet gewesen, die Todesfälle gesunken. Er wolle das Virus nicht herunterspielen, aber: «Eine FDP, die im Grundsatz liberal ist und für die Freiheit eines jeden Einzelnen einsteht, hätte mehr Opposition zum Bundesrat machen müssen», ist Doneda

überzeugt. Aber warum gleich austreten aus der Partei? Immerhin ist der 43-jährige bereits seit 20 Jahren in der Partei und seit über 10 Jahren in der RPK. «Ich wollte mit meinem Austritt einfach ein Zeichen setzen», sagt Doneda.

Der Eintritt in eine andere Partei sei kein Thema, auch eine erneute Kandidatur für den Kantonsrat – wie im vergangenen Jahr – schliesst Doneda aus. Er macht nun eine «längere Zeit» Pause von der Politik. Als RPK-Präsident steht er noch zur Verfügung bis nächsten Frühling, dann sind Neuwahlen. «Nach sechs Jahren Präsident werde ich mein Amt an einen Nachfolger übergeben.»

### Bedauern in Küsnacht

Die FDP Küsnacht bedauert den Austritt seines prominenten Mitglieds. Wie sie in einer Mitteilung schreibt, sei die Zusammenarbeit mit Doneda auf lokaler Ebene stets ausgezeichnet gewesen. «Dass die nationale Corona-Politik unterschiedlich

beurteilt werden kann, akzeptieren wir», sagt FDP-Präsident Michael Fingerhuth auf Anfrage. Gleichzeitig sollten seiner Meinung nach aber «verschiedene Strömungen» innerhalb einer Partei ausgehalten werden. «Eine andere Meinung vertritt man am besten in Diskussionen innerhalb der Partei.»

Die FDP habe zudem nicht nichts gemacht, so Fingerhuth. In einem offenen Brief an den Regierungsrat hat beispielsweise die kantonale FDP Druck ausgeübt, dass der Lockdown baldmöglichst verantwortungsvoll gelockert und schliesslich aufgehoben wird. Dass die lokale FDP das Präsidium der RPK nun verliert, sei schade, aber nicht tragisch, meint Fingerhuth. «Die RPK handelt eigenständig und David Doneda wird seine politische Haltung gegenüber der Gemeinde nicht ändern.» Und, wie man bei der geforderten Steuersenkung vor einem Jahr gesehen habe, auch weiterhin mal in Opposition zur eigenen Partei gehen.

## Roskastanie gefällt

Die Anwohner an der Freihofstrasse Küsnacht hatten für dem Erhalt der Roskastanie lange gekämpft. Nun wurde sie vergangene Woche gefällt, wie die «Zürichsee-Zeitung» berichtet. Es klappte nur noch ein heller Stumpf.

Dass der Baum auf dem Areal weichen musste, war spätestens im Oktober klar. Mehrere Anwohner kamen mit ihren Rekursen gegen die 25 geplanten Sozialwohnungen – und damit auch den Erhalt des Baums – nicht durch. Der Baukredit für das Vorhaben soll im Juni vor die Gemeindeversammlung kommen. Laut Gemeinde ist der Baum durch einwachsende Rinde und Fäulnis geschwächt gewesen und habe ein Gefahrenrisiko dargestellt. (ks.)

# Kammermusik der Spitzenklasse

Das Klaviertrio «Zeitspuren» spielt am Sonntag im Livestream aus dem Seehof Küsnacht.

Ein weiteres Konzert aus der gemeindeeigenen Reihe steht an: Die Kulturkommission Küsnacht präsentiert in Zusammenarbeit mit MusicStage.ch das Schweizer Klaviertrio mit Angela Golubeva (Violine), Joël Marosi (Violoncello) und Martin Lucas Staub (Klavier). «So klingt Kammermusik der Spitzenklasse», schreibt das «FonoForum» zum Spiel des Ensembles. Interpretiert wird Ludwig van Beethovens berühmtes Klaviertrio D-Dur op. 70 Nr. 1, das «Geistertrio». Dieses bil-



Weltweit unterwegs: «Zeitspuren». BILD ZVG

dete die hörbare Inspiration zum Trio «Zeitspuren» des zeitgenössischen Schweizer Komponisten Martin Schlumpf. Zum Abschluss des Konzerts finden die tragisch dunklen Farben von Beethovens mittlerem Satz auch im elegisch-romantischen Klaviertrio d-Moll op. 32 von Anton Arensky ihren Widerhall.

Das Schweizer Klaviertrio hat sich seit seiner Gründung 1998 in der Fachwelt und beim Publikum einen bemerkenswerten Ruf als Ensemble von aussergewöhnlicher Homogenität und technischer Perfektion erarbeitet, dessen Interpretationen mit Emotionalität und orchestralem Klang begeistern. Wettbe-

werberfolge legten den Grundstein zu einer weltweiten Konzerttätigkeit des Schweizer Klaviertrios, es hat bisher Konzerte in über 40 Ländern auf allen Kontinenten gegeben und wird regelmässig zu renommierten Festivals eingeladen. Das Ensemble setzt sich auch mit Nachdruck für die zeitgenössische Schweizer Musik ein, sowohl durch die Vergabe von Kompositionsaufträgen als auch mit regelmässigen Aufführungen von Werken Schweizer Komponisten. (ks.)

Sonntag, 7. März, 17 Uhr, Zugang über www.musicstage.ch. Der Livestream ist kostenlos, eine Spende via Website ist erwünscht.

ANZEIGEN

**NISSAN FELDHOF GARAGE**  
Uetikon am See  
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

**Bis zu CHF 4'500.– Rabatt**

Profitieren Sie von unserem Lagerverkaufs-Rabatt oder von unserem günstigen 0.9% Leasing!

Seit 35 Jahren hat man Vertrauen zu uns und unseren Dienstleistungen.

Besuchen Sie auch unsere Homepage.

**feldhofgarage.ch**

**schmidli**



Vorhänge



Bodenbeläge

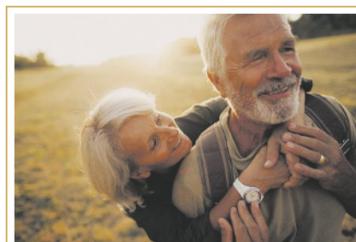


Bettwaren



Drusbergstrasse 18  
8703 Erlenbach  
Tel. 044 910 87 42

**schmidli-erlenbach.ch**



**IHR HÖRGERÄTEAKUSTIKER  
IN KÜSNACHT**

**HÖRMEIER**  
HÖRLÖSUNGEN

www.hoermeier.com | 044 710 11 44

**KM·P**



**Wir schätzen Ihre Immobilie.  
Kostenfrei. Persönlich. Diskret.**

T +41 (0)43 344 65 65  
residential@kmp.ch | www.kmp.ch

Kuoni Mueller & Partner | Schweizergasse 21 | 8001 Zürich

**Der «Küsnachter».  
Jetzt auf allen Kanälen.**



lokalinfo.ch/app

NACHRUF

# Küsnachter «Urgestein» hat Gemeinschaft verlassen

Im 83. Altersjahr ist Heinz Trümpler nach einer längeren Leidenszeit verstorben. Die Trümpler von Küsnacht, erstmals 1591 im Küsnachter Pfarrbuch urkundlich erwähnt, gehören somit seit Generationen zu den Bewohnern der ehemaligen Rebbaugemeinde (Küsnachter Jahrbuch 1968).

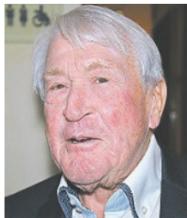
Die Familie von Alice und Heinz Trümpler mitsamt den Kindern Andreas, geboren 1960, und Bettina, geboren 1961, verkörpern die 10. und 11. Generation dieses «historischen» Küsnachter Geschlechts. Die Berufslehre als Maschinenmechaniker absolviert er bei der Firma Maag in Küsnacht. Durch die Arbeit hat er seine Alice kennengelernt, und 1960 haben sich die beiden im Kirchlein Wettwil das Ja-Wort gegeben.

Schon als Jugendlicher zeigt Heinz seine Begeisterung für den Wassersport und das Schlittschuhlaufen. 1955 gehört er der Schülermannschaft an (heute Junioren), welche auf dem Natureis des Rumensees die Schweizer Meisterschaft

gewinnt. Als unerschrockener Verteidiger ist er Teil der legendären SC-Küsnacht-Mannschaft, welcher 1963 der Aufstieg in die Nationalliga B gelingt. Eine langwierige Knieverletzung zwingt ihn, seine Eishockeykarriere zu beenden. Zur damaligen Zeit amtiert er auch als Eismeister auf der neuen Kunsteisbahn (KEK).

In späteren Jahren dient er dem Verein als engagierter Präsident. Sein jahrelanger, vorbildlicher Einsatz trägt ihm die Ehrenmitgliedschaft dieses bedeutenden Küsnachter Vereins ein. Das nicht gefrorene Wasser fasziniert Trümpler ebenso. Er liebt das Schwimmen im See und ist nebenamtlich als Schwimmlehrer und Bademeister im Seebad «Kusen» tätig. Über Jahrzehnte hinweg ist er mit der Gemeinde Küsnacht eng verbunden.

Er gehört der «verschworenen» Gruppe der Krankenwagen-Fahrer an (die Gemeinde verfügte damals noch über ein eigenes Rettungsfahrzeug). Als Präsident des Vereinskartells koordiniert er von 1986 bis 2000 die Aktivitäten



Heinz Trümpler.

BILD ZVG

der über 60 Küsnachter Vereine. Das gross angelegte Dorffest «800 Jahre Chussenacho» von 1988 wird von Trümpler als OK-Präsident orchestriert. Der für Küsnacht so wichtigen Chilbi steht er während mehrerer Jahre als umsichtiger Platzchef vor. Vermutlich denkt er sich, wenn seine Nachtruhe durch den Chilbibetrieb schon gestört ist (er war an der Oberen Dorfstrasse wohnhaft), ist es sinnvoller, beim Anlass selbst Hand anzulegen. In Fortsetzung der Familientradition pachtet er viele Jahre die Gewässer

in Küsnacht. Dies beinhaltet auch die Aufsichtspflicht über die Weiher und Fließgewässer. Sein immenser, vorwiegend ehrenamtlicher Einsatz zum Wohl von Küsnacht trägt ihm die Mitgliedschaft in der Wulponia Küsnacht ein.

Die Wulponiten schätzen seine vorbildliche Kameradschaft und sein breit gefächertes Wissen. Beruflich ist er während vier Jahrzehnten mit «Leib und Seele» der Firma Isolog (integrierte Deckensysteme und Akustikwände) verpflichtet. Mit sehr viel Geschick, Einfühlungsvermögen und Durchhaltewillen führt er die Firma.

Als sozial denkender und handelnder Mensch setzt er sich über viele Jahre für das Wohl der Mitarbeitenden ein. Weggefährten nennen ihn einen Visionär, welcher nie aufgibt und nach Neuem sucht. Die Isolog entwickelt sich zu einem prosperierenden Unternehmen, und es erfüllt Heinz mit grosser Genugtuung, als sein Sohn Andy in die Firma eintritt und dieser inzwischen als Inha-

ber vorsteht. Auch sein Enkel Sven ist als Verkaufsleiter und Mitinhaber in der Firma tätig. Trotz umfangreichen geschäftlichen Verpflichtungen gilt seine volle Aufmerksamkeit der geliebten Familie. Mit Freude und Lust reist er mit seinen Liebsten durch Europa. Viele erfüllte Stunden verbringt er im Kreis seiner Familie an seinem Zweitwohnsitz in Gordemo, Tessin. Mehrere Knie- und Rückenoperationen begleiten seinen Alltag.

Er ist ein «ausdauernder» Kämpfer, kann jedoch den Sieg gegen seine Krankheit nicht erringen. Die Corona-Pandemie verhindert, dass viele Küsnachterinnen und Küsnachter sich von ihrem geschätzten Heinz verabschieden können. Heinz Trümpler ist zeitlebens ein «Seebueb mit Herz» geblieben. So bewegt wie er selbst war auch sein Leben. Wir sagen Dankeschön für sein vielschichtiges Wirken.

Martin Bachmann,  
alt Gemeinderat Küsnacht

ANZEIGEN

## Haus und Garten

EMPFEHLUNGEN: VOM KELLER BIS ZUM DACH

Publireportage

## Eine Garantie über 25 Jahre

Denn seit 25 Jahren überzeugen die Arbeiten von Storen-Service Peter Blattmann viele Kunden. Dies nicht zuletzt, weil sie nicht nur Sonnen- und Wetterschutzsysteme montieren, sondern das Team auch da ist, wenn die Sonne nicht scheint. Die Reparatur- und Servicearbeiten haben sich herumgesprochen, nicht zuletzt, weil die Firma auch Fremdprodukte entgegennimmt. Seit über drei Jahren ist dafür Nour Stalder in der Werkstatt verantwortlich, der Storen der verschiedenen Hersteller repariert. „Mich fasziniert diese Herausforderung, denn jede Reparatur stellt mich vor eine andere Aufgabe.“

### Qualität ohne Fragezeichen

Die Qualitätsarbeiten sprechen sich herum. So äussert sich Peter Honegger aus Herrliberg, ein Kunde, über den Service: „Die beiden freundlichen und tüchtigen Monteure haben ihre Arbeit tipp-topp erledigt.“ Qualität beginnt denn auch bei der Beratung, sodass die fachmännische und saubere Montage durch die Monteure ohne Wenn und Aber ausgeführt werden kann. Seit 25 Jahren hat sich diese Philosophie bewährt und die Kunden schätzen, dass die Arbeiten vor Ort vom gleich bewährten Team ausgeführt werden.

Mittlerweile ist der Sohn von Peter und Gabi Blattmann in der Lehre als Storen-Monteur. Beide freuen sich darüber, denn damit ist für eine weitere Generation der hohe Qualitätsstandard der Firma gesichert.



Mit Begeisterung dabei: Vlnr: Varinia Stutz, Fabian Koller, Peter Blattmann, Nour Stalder, Gabi Blattmann

BILD ZVG

Ihr Schreiner  
am Zürichsee

**GEMI**  
seit 1948

**Türen  
nach Mass**

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 31 68 • [www.gemi.ch](http://www.gemi.ch)

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

**Heeb +ENZLER AG**  
Elektro – Telecom  
Untere Wiltisgasse 14  
8700 Küsnacht  
[www.heeb-enzler.ch](http://www.heeb-enzler.ch)  
[info@heeb-enzler.ch](mailto:info@heeb-enzler.ch)

e queti  
Verbindig!

**Hans Hehlen**  
Steil- und Flachbedachungen  
Dach- und Bodenisolationen  
**Erlenbach**  
Tel. 044 910 71 44  
[www.hehlenbedachungen.ch](http://www.hehlenbedachungen.ch)

# «Froh, dass Schulen offen sind»

Alexandra Béji ist Primarlehrerin an der Schule Itschnach/Limberg und Konventspräsidentin der Schule Küsnacht. Dabei vertritt sie die Interessen und Anliegen der Lehrerschaft. Aktuell führt sie eine 1. Klasse mit 18 Schülerinnen und Schülern.

Manuela Moser

**Alexandra Béji, wie geht es Ihnen in der dritten Welle Corona?**

Mir geht es gut, meine Familie und ich sind bis jetzt gesund geblieben und wurden vom Covid-19-Virus verschont. Ich bin froh und dankbar, dass die Schulen nach wie vor offen sind, und freue mich, meine Schülerinnen und Schüler an jedem neuen Tag in dieser Krisenzeit im Klassenzimmer «live» begrüßen und unterrichten zu dürfen.

**Was ist dieses Mal anders für Sie als im Frühling 2020?**

Im Gegensatz zum Frühling sind die Schulen in der Schweiz jetzt im zweiten Lockdown nicht geschlossen. Ich unterrichte also meine Abc-Schützen in meinem Klassenzimmer an der Schule Itschnach wie in «normalen» Zeiten auch. Selbstverständlich halten wir uns an die Bestimmungen und Vorschriften des Schutzkonzeptes der Schule Küsnacht, welches sich wiederum an den kantonalen Vorgaben orientiert und ständig angepasst wird. Wir müssen also gewisse Einschränkungen im Schulalltag in Kauf nehmen, aber das ist mir persönlich lieber als Fernlernen und Homeschooling wie im Frühling 2020.

**Wie läuft es mit dem Schulbetrieb?**

Der Schulbetrieb läuft von aussen betrachtet ziemlich normal, das heisst wir unterrichten unsere Klassen mehrheitlich nach Stundenplan, allerdings müssen wir uns strikte an zahlreiche kantonale und kommunale Vorgaben halten, welche auch im Schutzkonzept der Schule Küsnacht verankert sind. Diese schränken unseren Schulbetrieb teilweise doch sehr ein. So darf bei uns an der Schule Itschnach/Limberg beispielsweise seit einigen Wochen unsere Spezialität, das Klassenmusizieren in den 5. und 6. Klassen sowie der Blockflötenunterricht in den 2. und 3. Klassen nicht mehr unterrichtet werden, was natürlich für die Kinder und Lehrpersonen sehr schade ist. Auch der Schwimmunterricht auf der Mittelstufe ist seit mehreren Wochen eingestellt. Zudem finden keine Freifachkurse und kein freiwilliger Schulsport ausserhalb der Schulzeit statt. Das Skilager der Schule Küsnacht musste ebenfalls abgesagt werden. Trotz dieser Einschränkungen ist der Grossteil der Kinder und der Eltern meines Erachtens froh, dass die Schule offen ist. Nach dem ersten Lockdown im Frühling haben viele Kinder die Öffnung der Schule sehnlichst erwartet. Viele vermissten die sozialen Kontakte, ihre Klassenkameradinnen und Klassenkameraden und ihre Lehrerinnen und Lehrer.

**Wie erlebten Sie die sechs Wochen des Fernlernens?**

Diese sechs Wochen Fernlernen waren für mich eine schwierige Zeit, weil ich an vorderster Front doppelt belastet war: Einerseits sah ich mich in der Verantwortung für die Vermittlung von Lernstoff und den erfolgreichen Lernprozess meiner damaligen 24 Drittklässlerinnen und Drittklässler über mehrere Wochen hinweg aus der Ferne, andererseits war ich als Mutter zweier schulpflichtiger Kinder in der Begleitung der vorgegebenen Lerninhalte sowie der technischen Unterstützung mit den Computern zu Hause gefordert. Daneben war ja auch noch ein Haushalt zu führen und für das leibliche Wohl der Familie zu sorgen. Ohne meinen Mann, der mich stets tatkräftig unterstützte, hätte ich das wohl nicht geschafft.

**Was bedeutete der Fernunterricht innerhalb der Familien?**

Für viele Familien war die Zeit des Fernlernens eine grosse Belastung. Viele Eltern waren selbst im Homeoffice, betreuten daneben die Kinder und unterstützten diese auch noch schulisch. Immer wieder hörte ich von Eltern aus meinem schulischen und privaten Um-



Alexandra Béji ist seit bald 20 Jahren Primarlehrerin in Küsnacht.

BILD ZVG

feld, dass es zu Hause während des ersten Lockdowns Reibereien und Auseinandersetzungen, manchmal auch handgreiflicher Art, gab. Heute weiss man aus Studien, dass die häusliche Gewalt seit dem ersten Lockdown stetig zugenommen hat. Darunter leiden vor allem auch die Kinder und Jugendlichen. Was man zwischenzeitlich ebenfalls weiss, ist die Tatsache, dass besonders Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien oder aus Familien mit Migrationshintergrund einen grossen Nachteil im Fernlernen während des ersten Lockdowns erlitten, weil sie erstens keine schulische Unterstützung der Eltern hatten und zweitens oft nicht über die technische Ausrüstung verfügten. Dies wird immer wieder auch als wichtiger Grund angegeben, warum man die Schulen in der Schweiz nicht nochmals schliessen sollte.

**Was hat Ihnen schon bei der ersten Welle geholfen, den Mut nicht zu verlieren?**

Geholfen haben mir in dieser schwierigen Zeit zwei Dinge: Erstens das schöne Wetter, denn ich konnte nach dem Homeschooling und dem Mittagessen die beiden eigenen Kinder Tag für Tag in den Garten zum Spielen schicken und mich dann in Ruhe den Bedürfnissen meiner Schülerinnen und Schüler widmen, und zweitens unsere tolle Nachbarschaft. Rückblickend kann ich sagen, dass uns der erste Lockdown in der Nachbarschaft viel enger zusammenrücken liess. Wir Erwachsenen und auch die Kinder hatten plötzlich viel mehr Zeit; man traf sich am späteren Nachmittag oder abends fast täglich im Garten, plauderte und diskutierte, schüttete sein Herz aus und liess den Tag Revue passieren – natürlich immer mit dem nötigen Sicherheitsabstand und unter Einhaltung der maximalen Personenzahl.

**Wie gehen Schüler und Lehrer mit den Schutzmassnahmen im Schulalltag um?**

Im Allgemeinen stossen die Schutzmassnahmen der Schule bei Schülern, Eltern und Lehrerschaft auf Akzeptanz und Zustimmung. Die Kinder stört es beispielsweise nicht, dass sie am Mor-

gen und am Nachmittag bei der Ankunft und nach den Pausen gründlich die Hände waschen müssen – dies ist schon längst Schulalltag geworden. Störend finden die Schülerinnen und Schüler eher, dass es manchmal empfindlich kalt im Klassenzimmer ist, weil die Fenster fürs Lüften oft geöffnet werden und dann auch länger offen bleiben. Ausbleibende Veranstaltungen wie zum Beispiel traditionelle Schulfeiern und -feste,

**«Auch wir Lehrerinnen und Lehrer haben uns zwischenzeitlich an das Tragen der Masken gewöhnt.»**

abgesagte klassenübergreifende Projekte oder nicht stattfindende Elternbesuchsmorgens stossen natürlich allseits auf grosses Bedauern. Einzig die Diskussion um die seit dem 25. Januar geltende Maskenpflicht auf der Mittelstufe wurde und wird in Elternkreisen kontrovers geführt. Die Maskenpflicht für Schüler und Schülerinnen ab der 4. Klasse gilt übrigens noch bis mindestens 15. März. Auch wir Lehrerinnen und Lehrer haben uns zwischenzeitlich an das Tragen der Masken gewöhnt. Die Schule stellt uns FFP2-Schutzmasken zur Verfügung, um uns selber vor einer Ansteckung besser schützen zu können. Wir Lehrpersonen sind offensichtlich exponiert, und auch unter uns gibt es Risikopersonen; darum erachten wir die Schutzvorkehrungen an der Schule Küsnacht als wichtig und richtig. Es ist uns aber natürlich bewusst, dass trotz aller Bemühungen und Anstrengungen doch auch Ansteckungen in unseren Klassen vorkommen können. Die Angst, eine ganze Klasse oder gar die ganze Schule unter Quarantäne zu stellen, ist ständig da.

**Was sind für Sie die am weitreichendsten Folgen der Pandemie?**

Bestimmt hat die Pandemie in allen möglichen Bereichen unseres Alltags positive und negative Auswirkungen. Was die Schule anbelangt, würde ich sagen, dass die Digitalisierung einen Schub vorwärts gemacht hat. Praktisch von einem Tag auf den anderen haben wir Lehrpersonen mit Unterstützung unserer IT-Verantwortlichen das Fernlernen «aus dem Boden gestampft», innerhalb kürzester Zeit war es den Schü-

lerinnen und Schülern so möglich, von zu Hause aus die Lerninhalte vom Schulserver zu laden oder sich über Onlineplattformen wie «Teams» mit der Lehrperson oder den Klassenkameraden auszutauschen. Auf der anderen Seite haben wir Lehrpersonen und die Kinder auch wieder schätzen gelernt, wie schön es ist, wenn wir uns täglich in der Schule als Menschen begegnen, wenn wir miteinander lernen, spielen, turnen, singen, zeichnen und basteln und wenn wir miteinander Freude und Leid teilen.

**Lassen Sie sich impfen?**

Ja, ich werde mich impfen lassen, sobald dies möglich ist. Ich wünschte mir, dass wir Lehrerinnen und Lehrer uns schon früher impfen lassen könnten, denn immerhin zählt unsere Profession zu den systemrelevanten Berufen. Damit die Schulen offen bleiben können, braucht es vor allem auch gesunde Lehrpersonen.

**Wir schreiben Geschichte – wie wird Corona unsere Gesellschaft verändern?**

Das ist schwierig zu sagen. Vielleicht lernen wir durch diese Pandemie das zu schätzen, was wir bisher als selbstverständlich erachtet haben: unseren Wohlstand, unser Gesundheitssystem, unsere Arbeitsplätze, unsere Freiheit. Vielleicht besinnen wir uns «dank» dieser Krise auch wieder vermehrt auf das, was wirklich wichtig ist im Leben: mit unseren Liebsten viel Zeit verbringen, ihnen sagen, wie gern wir sie haben, und achtsam mit unserer Gesundheit und unserer Umwelt umgehen.



## Corona in Küsnacht

Diese Zeitung spricht in loser Folge mit Küsnachterinnen und Küsnachtern über die Pandemie. Im heutigen Interview spricht die Küsnachter Primarlehrerin Alexandra Béji über ihre Sicht der Corona-Zeit.

PFARRKOLUMNE

## Schatztruhe

Wer hätte gedacht, dass wir ein Jahr nach dem ersten Lockdown immer noch zu Hause sitzen und auf die Entscheidungen des Bundesrats warten. Vor einem Jahr habe ich zusammen mit



René Weisstanner  
Pfarrer, Reformierte Kirche Küsnacht

**«Es sind Beiträge, die uns die Zeit des Ausharrens verkürzen sollten.»**

Kunstschaffenden, Schriftstellern und Theologen das Projekt «Kultur täglich» ins Leben gerufen. 100 Beiträge sind bis zum Sommer zusammengekommen, die uns die Zeit des Zuhausebleibens und Ausharrens verkürzen und unseren Hunger nach Kultur stillen sollten.

Eine Schatztruhe, die ich gerne nochmals für Sie öffne, in der Hoffnung, dass wir Kultur schon bald wieder so geniessen können, wie wir es uns seit langem herbeisehnen. Bis dahin gebe ich Ihnen an dieser Stelle gerne eine Kostprobe aus einem Beitrag der in Küsnacht und Wien lebenden Opernsängerin Malin Hartelius:

«Jetzt hinter dem Corona-Schleier erscheinen all das Erlebte und alle Begegnungen wie kostbare Schätze, die man innigst gerne noch einmal erleben möchte, um es wirklich erlebt zu haben! Wie es nach Corona sein wird, können wir nicht wissen, aber eins weiss ich: Ich möchte nicht mit halber Aufmerksamkeit leben, sondern so, dass ich im Nachhinein sagen kann, ich war mitten drin, mitten im Jetzt, mit meinem ganzen Wesen!

Wir werden nach Corona nicht mehr sein wie vorher! Ich versuche mir vorzustellen, wie das erste Konzert sein wird: Ich sehe vor mir die Kühe, wie sie nach dem Winter das erste Mal auf die Wiese rausdürfen... Ungefähr so wird es sein! Lauter Freudensprünge – wir alle!» Und weil noch etwas Platz bleibt, ein Schmankerl des Schriftstellers Dieter Zwicky, der eigens für dieses Projekt geschrieben hat:

«Vorgestern versichert mir diese karsttrockene Frauenstimme von der Schweizerischen Landestopografie durch den sogenannten Telefonhörer, dass zu Küsnacht ZH weder irgendwelche Koordinaten noch Hygieneartikel vorlägen. Nix!» In ihrem Triestiner Deutsch: «Gehen'S doch gleich nach Küsnacht – das mundet wenigstens! Küssen'S, küssen'S sich unverkrampft durch den ultralangen Vorabend!»

Wer gerne noch mehr davon nachlesen möchte, findet alle Beiträge auf [rkk.ch](http://rkk.ch).

## Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrerinnen und Pfarrer beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach abwechselnd zu Wort kommen. Eine Chance, dass die Kirche wieder «zu den Leuten» kommt und, im besten Fall, etwas Orientierung bietet in dieser schwierigen Zeit. ■

ANZEIGEN

**vier mehr Lösungen.**

**elektro 4 AG** Küsnacht  
[www.elektro4.ch](http://www.elektro4.ch) | 044 922 44 44

**Amtliche Publikationen**

**Bestattungen**

Anthon geb. Graf, Maria Paula, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Alte Landstrasse 136, geboren am 12. Juni 1920, gestorben am 31. Januar 2021.

Stärkle, Rosmarie Ida, von Gaiserwald SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 5. Juni 1927, gestorben am 12. Februar 2021.

Bühning, Uwe Wolfgang Jürgen, von Deutschland, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 7. Mai 1937, gestorben am 14. Februar 2021.

Geilinger geb. Schnorf, Anna Maria, von Küsnacht ZH und Winterthur ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Ränkestrasse 42, geboren am 5. April 1925, gestorben am 18. Februar 2021.

Regazzoni, Ferruccio Luigi, von Lugano TI, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Johannisburgstrasse 54, geboren am 23. September 1947, gestorben am 19. Februar 2021.

Staub geb. Dietiker, Rita Elsa, von Bubikon ZH, Zürich ZH und Grabs SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 10. September 1931, gestorben am 20. Februar 2021.

4. März 2021  
Das Bestattungsamt

steckenden Virusmutationen ist jedoch nach wie vor Vorsicht geboten. Der Bundesrat wird die Lageentwicklung weiter genau beobachten und möglicherweise weitere Lockerungen per 22. März beschliessen.

**Öffnung von Läden, Museen, Zoos und Sportanlagen**

Sämtliche Läden, auch des nicht täglichen Bedarfs, dürfen wieder öffnen. Die Anzahl der Kundinnen und Kunden wird allerdings beschränkt. Auch Museen sowie Lesesäle von Archiven und Bibliotheken können wieder öffnen. Die Aussenbereiche von Zoos, botanische Gärten und Freizeitanlagen sind wieder zugänglich. Überall gilt nach wie vor die Maskenpflicht und Einhaltung der Abstände sowie eine begrenzte Kapazitätsgrenze. Ebenfalls wieder zugänglich sind Sportanlagen im Freien wie Kunsteisbahnen, Tennis- und Fussballplätze oder Leichtathletikstadion. Auch hier gilt Maskenpflicht oder Einhaltung der Abstände sowie begrenzte Kapazität. Wettkämpfe im Erwachsenen-Breitensport bleiben nach wie vor verboten.

**Zusätzliche Lockerungen für Personen unter 20 Jahren**

Der Bundesrat erweitert die möglichen Aktivitäten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Er hebt zum einen die Altersgrenze für Erleichterungen im Sport und in der Kultur von 16 auf 20 Jahre (Jahrgang 2001) an. Zum anderen sind neu auch Wettkämpfe in allen Sportarten sowie Konzerte ohne Publikum wieder erlaubt. Kinder- und Jugendchören ist das Singen wieder gestattet. Ausserdem sind Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit wie Jugendtreffs wieder zugänglich.

**Private Treffen drinnen und draussen**

Im Freien sind Menschenansammlungen und Treffen im Familien- und Freundeskreis mit maximal 15 Personen erlaubt. Innenräume sind nach wie vor auf 5 Personen beschränkt.

**Was gilt weiterhin?**

Restaurants, Bars, Discos und Tanzlokale sowie Indoor-Sportanlagen, -freizeitbetriebe und -kulturbetriebe müssen weiterhin geschlossen bleiben. Nach wie vor gelten zudem die Homeoffice-Pflicht und das Verbot von Veranstaltungen. Auch Hochschulen müssen weiter auf Präsenzunterricht verzichten. Schützen Sie sich weiter mit der ausgedehnten Maskenpflicht und beachten Sie die Hygiene- und Abstandsregeln.

**Umsetzung der Lockerungsmassnahmen in der Gemeinde Küsnacht**

**Bibliothek und Ortsmuseum**

Die Bibliothek wird ihren Lesesaal wieder öffnen. Auch das Ortsmuseum wird wieder geöffnet (mittwochs und sonntags von 14.00 bis 17.00 Uhr). Bitte beachten Sie, dass nach wie vor in Innenräumen eine Maskenpflicht gilt und dass die Personenanzahl weiterhin beschränkt ist.

**Familienzentrum**

Reduziertes Angebot gemäss Website Familienzentrum  
Ab 4. März jeweils donnerstags von 15.00 bis 17.00 Uhr Elternberatung im Familienzentrum, Beratungstelefon: 079 837 18 27.

**Freizeitanlage Sunnemetzg**

Die Corona-Zeit und die damit verbundenen Massnahmen bringen für Jugendliche starke Einschränkungen und in manchen Fällen auch grössere Probleme mit sich. Daher bietet die Freizeitanlage Sunnemetzg ab 2. März mit dem Jugendbüro einen Ort, an den sich Jugendliche oder ihre Eltern wenden können.

**Neu aufgrund aktueller Situation:**

Jugendbüro: Dienstagabend, 16.00–18.30 Uhr, ab Oberstufe, bei Bedarf können auch andere Zeiten vereinbart werden, Telefon 079 953 19 05

Jugendtreff: Mittwochnachmittag, 14.00–17.00 Uhr (ab der 5. Klasse)

**Fitnesskurse, die im Aussenbereich durchgeführt werden:**

Cardio-Gym: dienstags, 9.15–10.05 Uhr  
Lady Fit: mittwochs, 8.00–8.50 Uhr  
Lady Fit: freitags, 8.15–9.05 Uhr

**Freizeitanlage Heslibach**

Neu aufgrund aktueller Situation ab 1. März bis zu den Frühlingferien: Holzwerkstatt am Dienstagnachmittag und Atelier am Donnerstagnachmittag für Kinder.

**Holzwerkstatt und Atelier für Kinder:**

Dienstag, 14.00–17.00 Uhr, Atelier und Holzwerkstatt (neu) für Kinder  
Mittwoch, 14.00–17.00 Uhr, Atelier und Holzwerkstatt für Kinder  
Donnerstag, 14.00–17.00 Uhr, Atelier (neu)  
Samstag, 9.00–12.00 Uhr, Atelier und Holzwerkstatt für Kinder

**Freizeitanlage Ittschnach**

Dienstag, 14.00–17.00 Uhr, Holzwerkstatt für Kinder  
Mittwoch, 14.00–17.00 Uhr, Holzwerkstatt für Kinder  
Donnerstag, 14.00–17.00 Uhr, Holzwerkstatt für Kinder  
Freitag, 14.00–17.00 Uhr, Holzwerkstatt für Kinder

**Erwachsenenbildung**

Aufgrund behördlicher Vorgaben noch geschlossen.

**Kunsteisbahn KEK**

Die Bevölkerung kann am Mittwochnachmittag, Samstag und Sonntag auf dem offenen Eisfeld der Kunsteisbahn Küsnacht Eislaufen. Dabei gilt eine Personenbeschränkung sowie Maskenpflicht.

Kinder und Jugendliche mit Jahrgang 2001 oder jünger können zu folgenden Zeiten auf der KEK «chneblen»:

- mittwochs, 17.30–18.45 Uhr
- samstags und sonntags, 17.30–19.30 Uhr

Die Eislauftsaison endet am Sonntag, 14. März.

**Sportanlagen**

Die Sportinfrastrukturen der Gemeinde Küsnacht (Turnhallen und Hallenbad) stehen Kindern und Jugendlichen mit Jahrgang 2001 oder jünger zur Verfügung. Wettkämpfe ohne Publikum sind erlaubt.

Sportaktivitäten im Freien, die von Einzelpersonen oder in Gruppen bis zu 15 Personen mit Jahrgang 2000 oder älter ausgeübt werden, sind erlaubt. Voraussetzung ist, dass diese Aktivitäten ohne Körperkontakt, mit Tragen einer Gesichtsmaske oder Einhalten des erforderlichen Abstands stattfinden. Wettkämpfe sind für über 20-Jährige verboten.

**Der Gemeinderat bittet Sie um die Einhaltung der Empfehlungen und Massnahmen des Bundes. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe und für Ihr Verständnis!**

4. März 2021  
Der Gemeinderat

**Amtliche Informationen**

**Informationen zum Coronavirus:  
Lockerungen per 1. März**

Der Bundesrat hat erste Lockerungsmassnahmen, welche per 1. März gelten, beschlossen. Dies aufgrund der positiven Entwicklung der epidemiologischen Lage. Aufgrund der diversen hochan-

**Bund lockert Massnahmen gegen das Coronavirus** 24.02.2021

**1. Lockerungsschritt – ab 1. März gilt neu schweizweit:**



**Wieder geöffnet:**



Alle Läden



Museen sowie Lesesäle von Bibliotheken und Archiven



Freizeitbetriebe draussen



Sportanlagen draussen



**15**

**Treffen draussen mit maximal 15 Personen**  
Gilt für Treffen im Familien- und Freundeskreis, Ansammlungen im öffentlichen Raum sowie für sportliche und kulturelle Aktivitäten



**-20**

**Weitgehende Lockerung bei Sport und Kultur für unter 20-Jährige**  
Bis und mit Jahrgang 2001

**Weiterhin gilt:**



Private Treffen drinnen mit maximal 5 Personen



Verbot von Veranstaltungen



Regeln für Skigebiete



Homeoffice-Pflicht



Fernunterricht an Hochschulen



Geschlossen:  
• Restaurants und Bars  
• Discos und Tanzlokale  
• Kulturbetriebe (drinnen)  
• Sportanlagen (drinnen)  
• Freizeitbetriebe (drinnen)



Ausgedehnte Maskenpflicht



Singen nur im Familienkreis (Ausnahme: unter 20-Jährige)



Kontakte reduzieren



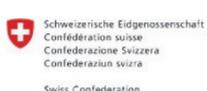
Handhygiene beachten



Maske tragen



Abstand halten



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra  
Swiss Confederation



Bundesrat  
Conseil fédéral  
Consiglio federale  
Cussegl federal  
Federal Council

Gemeindehaus Obere Dorfstrasse 32 8700 Küsnacht T 044 913 11 11 www.kuesnacht.ch

# Baugesuche wurden normal bearbeitet

Der Baumeisterverband Zürich-Schaffhausen übt Kritik an den Gemeinden. Homeoffice habe zu Verzögerungen bei Bauprojekten und einem zeitversetzten Einbruch der öffentlichen Bautätigkeit geführt. Die Gemeinde Küsnacht wehrt sich gegen die Vorwürfe.

Pia Meier

Bereits im vergangenen Frühling empfahlen die Behörden aufgrund der Corona-Pandemie Homeoffice. In diesem Jahr wurde es sogar Pflicht, wenn immer möglich von zu Hause aus zu arbeiten. Firmen und Gemeindeverwaltungen setzten diese Vorgaben um.

«Im Frühjahr 2020 führte diese Situation zu Verzögerungen bei Bauprojekten und einem zeitversetzten Einbruch der öffentlichen Bautätigkeit», moniert der Baumeisterverband Zürich-Schaffhausen, der sich für Bauunternehmen engagiert, in einer Medienmitteilung. «In einzelnen Städten sind die Bautätigkeiten um bis zu 50 Prozent eingebrochen.»

Schlüsselpersonen seien ab Einführung von Homeoffice kaum mehr erreichbar gewesen. Planungsarbeiten, das Veröffentlichen von Ausschreibungen oder das Erteilen von Baubewilligungen seien über Wochen hinweg stark eingeschränkt oder sogar ganz eingestellt gewesen. «Dabei sind diese Tätigkeiten epidemiologisch problemlos», betont der Baumeisterverband.



Gebaut wird auch in der Corona-Krise: Laut dem Baumeisterverband Zürich-Schaffhausen kam es aber in gewissen Gemeinden zu Verzögerungen bei Bauprojekten.

BILD LISA MAIRE

## Homeoffice ist herausfordernd

Das Gemeindehaus Küsnacht ist zurzeit wegen der Corona-Pandemie nur reduziert offen. Die Gemeindeverwaltung ist aber telefonisch und per Mail erreichbar.

Auf Anfrage teilt Daniel Wipf, Stellvertretender Gemeindegemeinschafter, mit: «Die Massnahmen im ersten Lockdown im Frühling 2020 wie auch die aktuelle Homeoffice-Pflicht waren und sind herausfordernd, ebenfalls für die öffentliche Verwaltung.» Die Schlüsselpersonen seien jedoch erreichbar und es sei bei Baugesuchen zu keinen speziellen Verzö-

**«Die Bearbeitungsfristen bei den Baugesuchen im Jahr 2020 – wie in den Vorjahren – konnten grossmehrheitlich eingehalten werden.»**

Daniel Wipf  
Stellvertretender Gemeindegemeinschafter

gerungen gekommen. Wipf zieht folgende Bilanz fürs 2020: «Die Bearbeitungsfristen bei den Baugesuchen im Jahr 2020 – wie in den Vorjahren – konnten grossmehrheitlich eingehalten werden.» Aber nicht nur das: «Wir haben – in Millionen Franken betrachtet – 60 Prozent mehr Bauvolumen als im Vorjahr bewilligt.» Und: «Die Anzahl behandelter Baugesuche lag im Rahmen der üblichen Schwankungen der Vorjahre.» Alle Angaben zu laufenden Baugesuchen, öffentliche und private, können auf der Website der Gemeinde eingesehen werden. Auf

Nachfrage räumt Gerhard Meyer, Geschäftsführer des Baumeisterverbands Zürich-Schaffhausen, ein, dass der Vorwurf vor allem an gewisse Gemeinden im Zürcher Oberland adressiert gewesen sei. In Küsnacht gebe es keine konkreten Beispiele.

Aber: «Um den Verlust von Arbeitsplätzen nicht auch noch auf dem Bau zu riskieren, fordern wir alle Gemeinden auf, in forciertem Tempo Projekte zu planen, Prozesse zu vereinfachen, Arbeiten auszusprechen und Zuschläge zu erteilen.» Nur so könne die Bauwirtschaft unter-

stützt werden. Auch sollten Baustellen wo immer möglich am Laufen gehalten werden. «Nur mit tatkräftiger Mithilfe der Behörden ist es möglich, dass die Bauwirtschaft ihre wichtige Funktion als Stütze der Wirtschaft und als wichtige Arbeitgeberin in Krisenzeiten wahrnehmen kann», sagt Meyer. Das Auftragsvolumen dürfe auf keinen Fall verringert werden, denn anders als im Frühjahr 2020 seien die Reserven bei den Bauunternehmen aufgearbeitet. Meyer: «Ein behördenbedingter Einbruch der Baukonjunktur darf sich 2021 nicht wiederholen.»

küsnacht



## Papiersammlung vom 6. März 2021



Aufgrund der aktuellen Coronavirus-Situation und den damit verbundenen Massnahmen wird die Papiersammlung vom 6. März 2021 durch das beauftragte Abfuhrunternehmen der Gemeinde und nicht durch die Dorfvereine durchgeführt.

Bitte stellen Sie die Zeitungsbündel gut sichtbar bis 7.30 Uhr am Strassenrand – gleicher Standort wie bei der Kehrlichtabfuhr – zur Einsammlung bereit. Die Mitarbeiter der Firma Grimm AG danken Ihnen bestens dafür.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer 044 913 13 51 zur Verfügung.

4. März 2021  
Die Abteilung Tiefbau

## Vermietung der Schulanlage Erb an die Privatschule DEDUCA

Die Schulanlage Erb ist seit Beginn des Schuljahres 2020/21 unbenutzt. Mittelfristig besteht kein Raumbedarf für Küsnachter Schülerinnen und Schüler.

In den letzten zwei Monaten verhandelte die Abteilung Liegenschaften der Gemeinde Küsnacht nach Absprache mit der Schul-

pflge Küsnacht mit der Privatschule DEDUCA über die Vermietung des Schul- und Turnhallengebäudes. Es wurde nun ein Mietvertrag über fünf Jahre ausgehandelt. Die DEDUCA wird ab August 2021 von Stäfa nach Küsnacht umziehen und den Betrieb aufnehmen. Vereine und Institutionen können die Turnhalle im bisherigen Rahmen weiter benutzen.

4. März 2021  
Die Abteilung Liegenschaften

## Schule

## Anmeldung Freiwilliges Sommerlager 2021, 18. Juli bis 25. Juli 2021 in Sainte-Croix

Die Schule Küsnacht bietet in der ersten Woche der Sommerferien ein Ferienlager für Schülerinnen und Schüler der 3. bis 9. Klasse in Sainte-Croix an. Das Sommerlager soll mit verschiedenen Aktivitäten in den Bereichen Spiel, Sport und Gestalten sowie einigen Ausflügen allen Teilnehmenden Abwechslung, Spass und Abenteuer bieten.

Gerne können Sie Ihr Kind bis zum 28. März 2021 über unser Online-Anmeldeformular auf [www.schule-kuesnacht.ch](http://www.schule-kuesnacht.ch) anmelden. Bitte beachten Sie, dass die Durchführung unter Vorbehalt der Coronamassnahmen von Bund und Kanton stattfindet.

Spezielle Hinweise: Die Lagerkosten und Konditionen ersehen Sie aus unserem Reglement. Das Reglement kann auf unserer Schulwebsite heruntergeladen oder in Papierform bezogen werden.

4. März 2021  
Die Schulverwaltung



Sonntag  
07.03.2021  
17.00 Uhr

## Schweizer Klaviertrio

Zeitspuren  
Angela Golubeva Violine  
Joël Marosi Violoncello  
Martin Lucas Staub Klavier

Live-Übertragung  
aus dem Seehof Küsnacht  
via  
[www.musicstage.ch](http://www.musicstage.ch)

Detailliertes Programm: [www.kuesnacht.ch/Veranstaltungen/](http://www.kuesnacht.ch/Veranstaltungen/)  
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

4. März 2021  
Das Kultursekretariat

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

# Ein Rückblick auf vier Jahre Gemeinderat: Es ist nicht alles Gold, was glänzt

Die vierjährige Amtszeit des Gemeinderats neigt sich langsam ihrem Ende entgegen. Vieles ist in Küsnacht gut gelaufen, gleichwohl gibt es auch Verbesserungspotenzial. Hier ein paar Beispiele.

Auf den Dächern von Küsnacht liegt nach wie vor sehr viel solares Potenzial brach. Dabei ist der unverzügliche Ausbau von Solarstrom für die Energiewende und den Klimaschutz unverzichtbar. Wir brauchen den Solarstrom für den Ausstieg aus Erdöl und Erdgas und für den Ausbau der Elektromobilität.

Das einheimische Gewerbe profitiert von diesem Solarstromausbau, die Wertschöpfung bleibt in der Region, die Bevölkerung profitiert von verbesserter Luftqualität. Doch gemäss der aktuellsten Erhebung des Kantons Zürich liegt Küsnacht bei der installierten Fotovoltaik (PV) je Einwohnerin und Einwohner in der zweitschlechtesten von fünf Kategorien, mehr als 50 Gemeinden im Kanton Zürich weisen einen deutlich besseren Wert auf.

## Höhere Ausnutzung anderswo

Gemäss einer Statistik vom WWF betrug die Ausnutzung der PV-Potenzials auf Küsnachter Dächern im Jahr 2019 erst 1,31 Prozent. Weit über 100 Gemeinden im Kanton Zürich weisen eine höhere Ausnutzung als Küsnacht auf. Deshalb hat in der zweiten Hälfte Februar eine breit abgestützte Gruppe von 16 Personen, darunter auch der Unterzeichnende, dem Gemeinderat eine Anregung für eine Solarstromoffensive



«Das Vorgehen des Gemeinderats entspricht einer militärischen Befehlsausgabe.»

Jörg Stüdeli  
Präsident Grüne Küsnacht

unterbreitet mit dem Ziel: «Küsnacht strebt zukünftig eine Führungsrolle auch im Solarbereich an.» Dies dürfte den Zielen einer Energiestadt Gold entsprechen.

Ebenso steht der Ausstieg aus dem Erdgas vor der Tür. Für die Erreichung des CO<sub>2</sub>-Netto-Null-Ziels führt kein Weg daran vorbei. Die beiden Energiestädte Gold Winterthur und Rüti haben den Ausstieg aus dem Erdgas in Angriff genommen.

Die Grünen Küsnacht haben dieses Ziel der Energie- und Naturschutzkommission Küsnacht unterbreitet, doch es wurde abgelehnt.

## Know-how weiterentwickeln

Eine Vorwärtsstrategie für diesen Ausstieg könnte für die Werke am Zürichsee eine Chance sein, indem sie sukzessive ihr technisches Know-how in Richtung erneuerbarer Energien (Solar, Wärmepumpe) weiterentwickelt. Kurzfristig geht es jetzt darum, die beträchtlichen finanziellen Hürden beim Wechsel auf eine erneuerbare Heizung zu eliminieren.

Die Grünen begrüssen hingegen, dass in Küsnacht das Gipfelstürmer-Programm angeboten wird, dies ist eine Pionierleistung. Das Gipfelstürmer-Programm bietet massgeschneiderte Workshops an, um zusammen mit der Gemeinde und der Bevölkerung neue lokale Beispiele für eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft zu schaffen.

Zum Thema Biodiversität hat der Regierungsrat bestätigt, dass davon auszugehen ist, dass zwischen 1989 und 2016 auch im Kanton Zürich die Biomasse der Fluginsekten um rund 75 Prozent abgenommen hat. Ohne verstärkte Gegenmassnahmen wird sich diese gefährliche Entwicklung fortsetzen. Um dies zu verhindern, haben Gabi Lerch und der Unterzeichnende im Dezember 2020 einen Workshop zu den Themen «Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum» sowie «Baumschutz und Förderung von Baumpflanzungen im Siedlungsraum» beim Gipfelstürmer-Programm angeregt. Leider haben die Verantwortlichen des Gipfelstür-

mer-Programms einen Workshop zu diesen Themen abgelehnt.

Nun werden wir dieses zentrale Thema auf anderem Weg verfolgen. Erste Priorität hat die Sicherung der vorhandenen öffentlichen Grünflächen im Siedlungsgebiet wie bei der «Zwingliwiese» und beim «Areal Wangensbach.» Aus unserer Sicht ist es kulturhistorisch nicht nachvollziehbar, dass auf dem Areal Wangensbach alle Rebstöcke entfernt worden sind.

Wir haben bisher erfolglos angeregt, wieder Reben anzupflanzen. Geradezu überrascht bin ich über die angestrebte Verkleinerung des Gemeinderats: Das Vorgehen des Gemeinderats entspricht mehr einer militärischen Befehlsausgabe als dem üblichen demokratischen Prozess. Man wird mit Schlagworten wie «agilere Führung» abgespeist.

Auf eine Vernehmlassung wurde verzichtet, ebenso auf eine Vorabinform für die Bevölkerung. Fragt sich, wie der Gemeinderat diese Abstimmung gewinnen will. Die Grünen treten mit Nachdruck gegen diesen Demokratieabbau an. Und wir sind zuversichtlich, dass wir diesen Abstimmungskampf nicht allein führen werden.

Jörg Stüdeli  
Präsident Grüne Küsnacht

## Rubrik für Parteien

In dieser Rubrik bekommen die Küsnachter Parteien die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung.

ANZEIGEN

## Gymi-Vorbereitung

- [www.prima-kurse.ch](http://www.prima-kurse.ch)
- professionell und preiswert
- motivierend und erfolgreich
- in Dübendorf, Uster, Meilen
- Telefon 078 6811183
- [thomann.christine@gmail.com](mailto:thomann.christine@gmail.com)

## Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.  
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: [auto.ade@gmail.com](mailto:auto.ade@gmail.com)

## IMMOBILIEN

Junge Familie aus Küsnacht sucht in den nächsten 1 bis 5 Jahren Wohneigentum in einer Seegemeinde.

Kontakt gerne über  
076 610 41 11 oder [klusi@pm.me](mailto:klusi@pm.me)

## AUF EINEN BLICK

### TEPPICHE/PARKETT

Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18, Erlenbach 044 910 87 42

Für Ihre Eintragungen in unsere Rubrik «Auf einen Blick»:

Frau S. Demartis berät Sie gerne.  
Telefon 079 306 44 41



Routinier Corsin Casutt (mit der Nummer 61) erzielte seinen neunten Treffer der laufenden Saison.

BILD WALO DA RIN

# Ein starker Sieg gegen Olten

Die Pre-Play-offs scheinen für die GCK Lions geschafft. Ein unglaublicher 5:2-Sieg gegen Olten machte es möglich. Danach fehlte noch ein Punkt aus drei Spielen.

## Hanspeter Rathgeb

Schon öfter hatten die GCK Lions besser gespielt als der Gegner, aber dennoch verloren. Diesmal war es genau umgekehrt. Olten, das eigentlich Aufstiegsambition-

nen hegt, war zwei Drittel lang die dominierende Mannschaft. Allein im zweiten Drittel schossen sie 22-mal auf das Tor von Robin Zumbühl, der aber beim Stand von 1:1 unbezwingbar schien. Den 0:1-Rückstand hatte Junior Marlon Graf noch ausgleichen können.

56 Sekunden nach der zweiten Pause gelang Axel Simic von den ZSC Lions, der für nächste Saison beim HC Davos unterschrieben hat, der vorentscheidende zweite Treffer. Danach wirkten die GCK Lions wie befreit und kamen zu weiteren Torerfolgen zur Sicherung des 5:2-Sieges.

Corsin Casutt zum 3:1, Ryan Hayes mit seinem 23. Treffer zum 4:2 und Junior Julian Mettler ins leere Tor zum Schlussresultat waren die weiteren Torschützen.

Dieser tolle Sieg gelang nach zuvor vier Niederlagen in Serie (5:7 in Visp, 0:5 in Olten, 2:5 gegen Thurgau und 2:7 in Sierre). Das letzte Heimspiel am Freitag gegen Visp wird noch vom Auswärtsspiel bei der EVZ Academy gefolgt. Dann spielt der Siebte gegen den Zehnten und der Achte gegen den Neunten in einer «Best-of-Three»-Serie um die letzten beiden Play-off-Plätze.

## AGENDA

### SONNTAG, 07. MÄRZ

**Live-Übertragung Konzerte in Küsnacht «Zeitspuren»:** Die Kulturkommission überträgt in bewährter Zusammenarbeit mit MusicStage.ch aus dem Küsnachter Seehof ein Konzert des Schweizer Klaviertrio direkt nach Hause. Angela Golubeva (Violine), Joel Marosi (Violoncello), Martin Lucas Staub (Klavier). Einfacher, kostenfreier Zugang via Internet: [www.musicstage.ch](http://www.musicstage.ch). Spende erwünscht. Das Konzert wird ohne Publikum vor Ort durchgeführt, die Anzahl der mitwirkenden Personen wird auf insgesamt max. 5 beschränkt und sämtliche geltenden Social Distancing Regeln werden selbstverständlich eingehalten. Live-Übertragung aus dem Seehof Küsnacht via [www.musicstage.ch](http://www.musicstage.ch). 17 Uhr, Online-Veranstaltung

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 6. März  
17.00 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 7. März  
10.30 Uhr, Eucharistiefeier, anschliessend Krankensalbung

#### ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 6. März  
18.30 Uhr, Eucharistiefeier, anschliessend Krankensalbung

#### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 7. März  
9.00 Uhr, Eucharistiefeier

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Freitag, 5. März  
19.30 Uhr, Kath. Kirche Weltgebetstag

Sonntag, 7. März  
Onlinegottesdienst aus Erlenbach  
Pfr. Andreas Cabalzar  
Abrufbar unter [www.rkk.ch](http://www.rkk.ch)

Sonntag, 7. März  
10.00 Uhr, Ref. Kirche Gottesdienst  
Pfr. Fabian Wildenauer  
Anmeldung unter [www.rkk.ch](http://www.rkk.ch) oder Tel. 044 914 20 40



## Küsnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 538 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 90.-

Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte

Anzeigen- und Redaktionsschluss:

Freitagmorgen, 10 Uhr

Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Mügggenburg

Redaktion: Manuela Moser (moa.)

[kuesnachter@lokalinfo.ch](mailto:kuesnachter@lokalinfo.ch)

Reporter-Team: Lorenz Steinmann (ls.),

Lorenz von Meiss (lv.m.)

Ständige Mitarbeiter:

Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.),

Céline Geneviève Sallustio (cel.), Caroline Ferrara (cf.), Liana Soliman (sol.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:

Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,

Tel. 079 306 44 41, [simona.demartis@bluwien.ch](mailto:simona.demartis@bluwien.ch)

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:

Tel. 044 913 53 33, [abo@lokalinfo.ch](mailto:abo@lokalinfo.ch)

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,

Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,

Tel. 044 913 53 33, [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)

[www.lokalinfo.ch](http://www.lokalinfo.ch)

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),

Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

# «Verständnis zeigen und Mut machen»

Kinder und Jugendliche sind in der Pandemie besonders vulnerabel: Wir haben mit Susanne Walitza von der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich gesprochen – und bei Maturanden der Kantonsschule Küsnacht nachgefragt.

Céline Geneviève Sallustio

**Susanne Walitza, wie stark sind Kinder und Jugendliche momentan psychisch belastet?**

Die Dauer der Ungewissheit und die anhaltende Krise machen gerade Kindern und Jugendlichen besonders zu schaffen. Seit Herbst 2020 ist die Zunahme um zirka 40 Prozent im Notfallbereich gestiegen. So haben wir es vermehrt mit Angststörungen, Depressionen, Verzweiflung mit einem Anstieg von Suizidalität, aber auch mit Essstörungen und Anpassungsstörungen zu tun.

**Diese Zunahme ist beunruhigend. Sind Sie etwas beängstigt davon?**

Ich bin da eher im Reaktionsmodus, es muss etwas geschehen, denn die Kinder und Jugendlichen sind besonders vulnerabel. Meine Aufgabe ist es, dies in der Gesellschaft und Politik sichtbar zu machen. Wir empfehlen in den Schulen und an Lehrstellen, Möglichkeiten für sozialen Austausch zu schaffen und ja, auch die Lernziele oder vor allem deren Prüfung anzupassen und Anforderungen ruhig auch zu reduzieren. Die Kinder lernen jetzt so viel fürs Leben, da sollte man in den Schulen wie auch in anderen Lebenskontexten versuchen zu entlasten. Wir müssen innovative Beschäftigungsangebote für die Kinder und Jugendlichen – aber auch für die Eltern – schaffen und zeigen, dass wir für sie da sind. Niemand,



«Die Sorgen der Kinder machen Eltern oftmals Angst», sagt Susanne Walitza, Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie der Universität Zürich. BILDER ZVG

vor allem kein Kind oder Jugendlicher, sollte denken, Sorgen allein bewältigen zu müssen.

**Sind Kinder und Jugendliche aus allen gesellschaftlichen Schichten betroffen?**

Ja, das war schon vor Corona der Fall und

ist auch jetzt so. Wir sehen aber schon, dass benachteiligte Familien jetzt doppelt betroffen sind. Zum Beispiel sind in kleinen Wohnungen Homeoffice und Homeschooling viel schwieriger zu gestalten als in grossen Wohnungen oder im Haus mit Garten. Auch Familien von

Alleinerziehenden, die arbeiten müssen und das Homeschooling nicht begleiten können, haben schwierigere Bedingungen.

**Wo stehen Sie – trotz Ihrer langjährigen Berufserfahrung – zurzeit vor Herausforderungen?**

Ich denke, da geht es mir wie allen anderen auch: Niemand von uns hätte sich vorstellen können, dass wir eine so lang anhaltende Krise bewältigen müssen. Der Arbeitstag, er ist einfach noch länger. Aber gegen Überforderung gibt es ja ein gutes Mittel: immer wieder neu nach Lösungen zu suchen und anzupassen, also eine aktive Bewältigung von Problemen.

**Und was raten Sie Kindern und Jugendlichen in dieser Krise?**

Eine gute Tagesstruktur, mit regelmässigen Mahlzeiten, abwechselnden Beschäftigungen und genügend Schlaf sind essenziell: Zu wenig Schlaf führt zu Stimmungsschwankungen, impulsiven Handlungen und kann suizidale Gedanken verstärken. Ein weiterer Ratschlag dient dem Abbau der Stresshormone und dem Aufbau der Widerstandskraft, indem man regelmässig draussen Zeit verbringen sollte. Auch die Reduzierung der Medienzeit ist wichtig: Eine Richtschnur sind nicht mehr als drei Stunden pro Tag, nebst der schulischen und beruflichen Medienzeit. Und: sich mit Menschen um-

geben, die einem gut tun und auf die man sich verlassen kann.

**Was beobachten Sie bei jungen Patienten?**

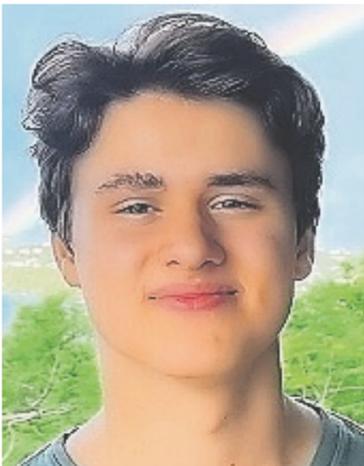
Ja, sie sind langsam müde, wie die Erwachsenen auch. Die Angst vor Folgen der Pandemie und Sorgen um die Zukunft, aber auch gerade das Fehlen von sozialem Austausch führen besonders bei Jugendlichen zu Sinnkrisen: Eine innere Anspannung, Selbstzweifel und Wut sind häufig.

**Zum Schluss: Was raten Sie Eltern von Sorgenkindern?**

Die Sorgen der Kinder machen Eltern oftmals Angst. Sie können dabei auch das Gefühl bekommen, nicht mehr alles im Griff oder versagt zu haben, beispielsweise in ihrem Wunsch, jegliche Belastungen von ihren Kindern fernzuhalten. Doch egal wie perfekt Eltern in ihrem Erziehungsverhalten sind, ihr Kind wird in der Regel Sorgen erleben. Eltern sollten sich dessen bewusst sein. Sie können dafür Kinder stark machen, und das gilt es zu vermitteln: Verständnis zeigen, Mut machen und gemeinsam Lösungen zum Umgang mit Problemen suchen. Das heisst, nicht der Erwachsene gibt eine Antwort vor, sondern besser ist es, das Kind selbst zu fragen, welche Lösungen ihm in den Sinn kommen. Am besten lernen Kinder aber durch das Vorbild: Das heisst, wie die Eltern selbst mit ihren Ängsten und Sorgen umgehen.



Zoë Senti-Gallin, 19, aus Hinteregg.



Julian Barnard, 17, aus Zürich.



Nicola Federer, 18, aus Thalwil.



Basil Frei, 18, aus Küsnacht.



Corinne Elsener, Rektorin der Kanti Küsnacht.

## Raubt die Pandemie das Erwachsenwerden?

Mittlerweile habe ich mich an die Pandemie gewöhnt. Das betrifft sowohl mich persönlich als auch die schulischen Massnahmen. Trotzdem verpassen wir Schüler gerade viele spannende Anlässe und Veranstaltungen, wie etwa die Volleyballnacht oder die Polit-Podien. Diese Veranstaltungen werden wir nie wieder erleben können, was ich sehr bedaure. Mittlerweile erhalte ich den Eindruck, dass wir Maturanden nur noch auf unser Zeugnis warten. Die Schule zu Hause, sie macht einfach nicht so viel Spass. Auch der Aufwand, um Kontakte mit den Klassenkameraden zu pflegen, hat sich durch das Homeschooling vergrössert. Es gibt keinen kurzen Schwatz mit den Banknachbarn vor dem Unterrichtsbeginn oder keine gemeinsamen Pausen mehr. Glücklicherweise haben wir zu Hause genug Platz, sodass ich diverse Ausweichmöglichkeiten habe, um meiner Familie nicht in die Quere zu kommen. Klar, gab es zu Hause etwas mehr Reibungspunkte, aber die waren nicht weiter schlimm. Ich stelle mir die Frage, ob uns die Pandemie das Erwachsenwerden raubt. Werden wir – wenn alles vorbei ist – unsere Zwanziger umso mehr genießen? Werden wir hemmungslos und unbeschwert feiern oder sind wir durch Corona bereits so ernüchtert, dass wir schon «erwachsen» sind? Zoë Senti-Gallin, 19, Hinteregg

## Wird man sich wieder sicher fühlen?

Glücklicherweise hatte ich während der Pandemie keine psychische Krise. Das habe ich sicherlich meinem stabilen Umfeld zu verdanken und meinen Freunden, die ich regelmässig treffe. Was mich jedoch unzufrieden stimmt, ist die momentane Situation an der Schule: Der Präsenzunterricht findet unter den Bedingungen der Schutzmassnahmen statt. Das heisst, wir müssen während des Unterrichts Masken tragen, was das Verständnis und die Kommunikation deutlich erschwert. Auch das Mittagessen an der Schule ist dadurch sehr eingeschränkt. Dies ist mit ein Grund, weshalb ich überlege, nach der Matura ein Zwischenjahr einzulegen.

Es gehört für mich zum Studentenleben dazu, an die Universität zu gehen, Vorlesungen vor Ort zu verfolgen und neue Menschen kennenzulernen. Es würde mir daher sicherlich schwerfallen, ein Studium von zu Hause zu beginnen. Was mich nachdenklich stimmt, ist das Leben nach der Pandemie. Werden sich die Menschen irgendwann wieder sicher fühlen? Werden die Abstände auch in Zukunft beibehalten? Wann dürfen Grosseltern ihre Enkelkinder wieder unbekümmert empfangen? Ich bleibe optimistisch.

Julian Barnard, 17, Zürich

## Ziele anzugehen, ist in der Krise schwierig

Dadurch, dass ich und meine Mutter nun viel öfters zu Hause sind, kommen wir uns mehr in den Weg als üblich. Es kam auch schon mal vor, dass sie einen Schuh nach mir geworfen hat. Das Konfliktpotenzial in der Familie hat sich durch die Pandemie und die Schutzmassnahmen sicherlich gesteigert.

Was meine schulischen Leistungen betrifft, so haben sie sich durch das Homeschooling nicht verschlechtert. Und dies, obwohl ich eine undisziplinierte Person bin. Im Sommer steht uns Maturanden der Abschluss der Kantonsschule bevor. Und somit neue Möglichkeiten und Entscheidungen.

Corona macht es jedoch schwierig, Ziele für die Zukunft anzugehen: Soll ich mein Medizinstudium während einer Corona-Pandemie beginnen und das Risiko eingehen, im ersten Semester niemanden kennenzulernen? Oder soll ich zuerst das Militär absolvieren?

Solche Entscheidungen sind schwierig – und Corona kommt denen nicht gerade entgegen. Vorausblickend mache ich mir um die jüngere Generation Sorgen. Also um die Kinder im Kindergarten oder in der Primarschule. Meiner Meinung nach sind sie am meisten von der Pandemie betroffen.

Nicola Federer, 18, Thalwil

## Wir sind abhängig von der Digitalisierung

Dass wir nun seit über einem Jahr von der Corona-Pandemie betroffen sind, hat keine grosse Auswirkungen auf meinen Gemütszustand. Auch die Umstellung auf Homeschooling fiel mir leicht – ich gewann sogar Gefallen daran, selbstständig den Schulstoff zu lernen, ohne dass der Lehrer einem ständig über die Schultern schaut. Dies erfordert jedoch auch eine gewisse Portion Selbstdisziplin. Ich kenne einige Klassenkameraden, denen das Homeschooling nicht so einfach gelungen ist. Was mir fehlt, ist der Alltag und der tägliche Austausch mit meinen Schulkolleginnen und -kollegen.

Des Öfteren habe ich mit meiner Familie besprochen, ob es in Ordnung sei, wenn ich meine Freunde treffe. Ihnen ist bewusst, dass wir jungen unsere sozialen Kontakte trotz der Pandemie pflegen und deshalb zu Hause Rücksicht auf sie nehmen müssen. Die Pandemie zeigt, wie abhängig wir von der Digitalisierung geworden sind. Das bereitet mir Sorgen. Doch nicht nur das: Durch die Pandemie musste die Schweizer Wirtschaft enorm heruntergefahren werden und hat sich dadurch hoch verschuldet. Wenn ich daran denke, dass wir die Generation sind, die diese Schulden zurückzahlen muss, dann überkommt mich ein mulmiges Gefühl.

Basil Frei, 18, Küsnacht

## Möglichst viel Präsenzunterricht

Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich hat vorgegeben, dass der Unterricht in der ersten Schulwoche des Frühjahrssemesters, also jetzt vom 1. bis 5. März, mit reduziertem Präsenzunterricht vor Ort stattfinden kann.

Konkret werden also maximal die Hälfte der Schülerinnen und Schüler direkt im Haus den Unterricht wahrnehmen können. In der zweiten Märzwoche

«An der Kantonsschule Küsnacht gilt das Prinzip «möglichst viel Präsenzunterricht für möglichst viele Schüler.»

wird aufgrund der Zentralen Aufnahmeprüfungen ganz auf Fernunterricht umgestellt.

An der Kantonsschule Küsnacht gilt das Prinzip «möglichst viel Präsenzunterricht für möglichst viele Schüler». Deshalb setzen wir die kantonale Vorgabe so um, dass wir die Jugendlichen in der ersten Schulwoche des Frühjahrssemesters jahrgangsweise im Klassenverband für einzelne (Halb-)Tage an die Schule kommen lassen. Für die andere Hälfte gilt nach wie vor Fernunterricht.

Corinne Elsener, Rektorin Kantonsschule Küsnacht



Reihenweise Bäume versperrten zeitweise den Weg und erschwerten ein Durchkommen durch das Küssnächter Tobel.

BILDER DENNIS BAUMANN

# Bäume im Küssnächter Tobel weggeräumt

Die Schneefälle von Ende Januar verursachten in Zürich zahlreiche Schäden. Auch Küssnacht blieb nicht verschont. Umgeknickte und eingestürzte Bäume blockierten in Wald und Tobel mehrere Strassen und Wanderwege. Die Letzten wurden vor zwei Wochen weggeräumt.

Dennis Baumann

Weisse Baumkronen, entwurzelte Tannen und ganze Buchenstämme mitten auf der Strasse kreierten das Bild des Küssnächter Waldes. Die rekordhohen Schneefälle vor einigen Wochen machten auch vor Küssnacht nicht halt. Während im Dorf abgebrochene Äste das Bild prägten, sind im Tobel zahlreiche Bäume umgeknickt und entwurzelt. Im übrigen Wald gab es keine nennenswerten Schäden.

## Hänge sind anfällig

Verantwortlich für die Baumschäden im Küssnächter Tobel waren die nassen Schneemassen, die auf den Baumkronen lasteten. Im Tobel, wo die Hänge sehr steil



«Im Küssnächter Tobel haben wir im Gegensatz zum übrigen Wald eine sehr dünn verwachsene Bodenschicht.»

Manuel Peterhans  
Förster in Küssnacht

und der verwachsene Boden gleich über dem festen Felsen ist, sind solche Gewichte laut Förster Manuel Peterhans gerade bei schweren und alten Bäumen ein Problem.

Peterhans ist seit gut 20 Jahren Förster im Küssnächter Wald und kann sich nur noch dunkel an solch eine Situation erinnern: «Das muss im Jahr 2005 gewesen sein, als ich das letzte Mal so viel Schneefall in Küssnacht erlebt habe.» Wie gross die Schneeschäden in diesem Jahr seien, könne er nicht einschätzen.

Obwohl die Bäume in Küssnacht seit langem nicht mehr so viel Schnee tragen mussten, hielten sich die Schäden in Grenzen. Im Tobel gab es für die Forstwirtschaft am meisten zu tun. Grund dafür

sind die spezielle Lage und die Geologie im Küssnächter Tobel, erklärt Peterhans.

Denn es sind die Bäume, die am Hang des Tobels entlang stehen, die eher dazu neigen umzuknicken. Der Förster erklärt: «Im Küssnächter Tobel haben wir im Gegensatz zum übrigen Wald eine sehr dünn verwachsene Bodenschicht.» Auf diesem Boden könnten die Bäume nicht so tief wurzeln wie im übrigen Wald. «Wenn nun ein Baum gross ist, braucht es zu seinem eigenen Gewicht nicht mehr viel, und er kippt um», sagt der Förster.

## Ein gesunder Wald ist wichtig

Aus diesem Grund versucht die Forstwirtschaft solche Hänge regelmässig zu durchforsten. Das heisst, grosse und

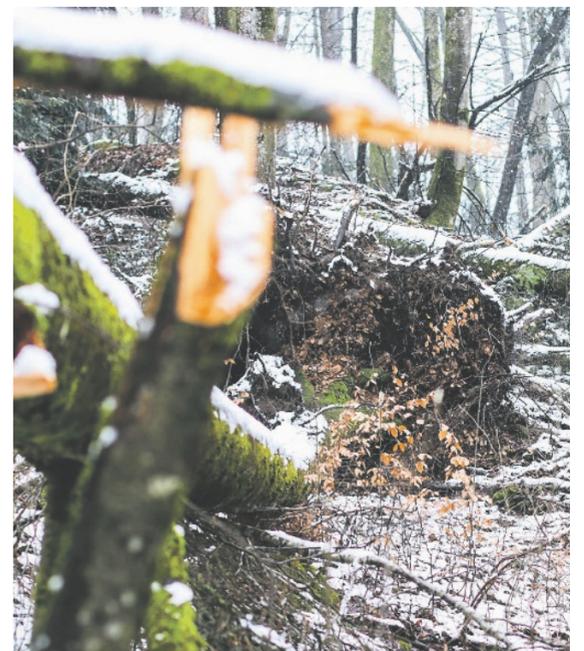
schwere Bäume werden als sogenannte Gefahresträger entfernt.

Anstelle der alten Bäume wachsen dann viele kleine Bäume, was für die Stabilität der steilen Hänge wichtig ist, erklärt Peterhans weiter. Ein gesunder, regelmässig bewirtschafteter Wald, in dem viele Arten und Baumgenerationen jeden Alters vorkommen, ist vital und stabil gegenüber diesen eher seltenen Umwelteinflüssen.

Dafür sorgt die Forstwirtschaft mit regelmässigen Eingriffen. Das führe oft zu Missverständnissen, so Peterhans, da Holzschläge in der Bevölkerung nicht immer gut ankommen. Dabei gehe es eigentlich darum, Platz zu schaffen für neue Bäume.



Nicht nur dieser Baum wurde durch die grossen Schneemassen entwurzelt und später entfernt.



Die Last des Schnees liess viele Baumstämme und Äste im Küssnächter Tobel brechen.